

Reaktordeponie Mühletobel

Die Reaktordeponie Mühletobel liegt am Südhang in der Gemeinde Berg beim Kehlhof. Die schöne Aussicht über das Thurtal und die Vielfalt an Pflanzen lassen vergessen, dass hier verschiedene mineralische Abfälle vergraben sind.

Seit Januar 2002 gehört die Deponie Mühletobel in Berg zum Verband KVA Thurgau. Hier werden Abfälle endgelagert, die nicht verwertbar sind und gefährliche Stoffe enthalten wie beispielsweise belastetes Erdreich, Gips, Schlämme und vieles mehr. Pro Jahr werden hier bis zu 10'000 Tonnen Material umweltgerecht abgelagert – unter Geröllschichten, mineralischen Abdeckmatten aus Bentonit, sauberem Aushubmaterial und einer Humusschicht. So kann der Boden später wieder landwirtschaftlich genutzt werden.



Mit Lastwagen werden Altlasten und Sonderabfälle in die einzige Reaktordeponie des Thurgaus angeliefert. Betrieben wird diese vom Verband KVA Thurgau.

Strenge Kontrollen der Lieferanten

Um eine Ablagerungsbewilligung zu erhalten, müssen die einzelnen Abfälle vor der Deponierung analysiert werden und bestimmte Anforderungen erfüllen. Sonderabfälle benötigen einen Begleitschein mit Abfallcode des Bunds.

Bauschutt aus Haushaltungen

Private können kleine Mengen an Bauschutt

bei den Regionalen Annahmезentren (RAZ) des Verbands KVA Thurgau abgeben. Dabei handelt es sich vorwiegend um Steingutwaren wie Blumentöpfe, Trink- und Dekor-gläser, Scheibenglas, Geschirr usw. Grosse Mengen an Bauschutt von Umbauarbeiten wie Mauerwerk, Lavabos usw. gehören in eine Inertstoffdeponie. Dort wird das Material gewogen und nach Gewicht abgerech-

net. Steinplatten, Betonabbruch usw. können auch dem Bauschuttrecycling zugeführt werden. Auskunft erteilt die Abfallberatung unter Telefon 071 626 96 26.

Öffnungszeiten Deponie Mühletobel:

Montag bis Freitag von 7.00 bis 11.45 Uhr, Mittwoch geschlossen (von November bis Februar ab 8.00 Uhr)

Umweltschutz im Werkhofalltag

Dieses Jahr bietet der Verband KVA Thurgau den Thurgauer Gemeinden den Praxiskurs «Umweltschutz im Werkhofalltag» an. In diesem von der Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch durchgeführten zweitägigen Kurs wird den Werkhofmitarbeitenden der Gemeinden die naturnahe Pflege der Strassenränder, Uferlandschaften sowie Grün- und Kiesflächen vermittelt. Dabei ist auch das Herbizidverbot ein wichtiges Thema.

Bereits am vergangenen Frühlingskurs nahmen rund 40 Gemeindemitarbeitende teil. Sie erfuhren, wie wichtig ein Verzicht auf Herbizide ist und wie auch ohne diese Gifte

ein fachgerechter Unterhalt gewährleistet ist. Die Referenten vermitteln in Theorie und Praxis, wie schnell durch unüberlegtes Handeln ein intaktes Ökosystem für viele Jahre oder sogar für immer zerstört wird.

Nicht alles, was spriesst, muss weg

Wie man ohne schädliche Spritzmittel das Unkraut und die Neophyten kontrolliert und welche Pflanzen wo stehen bleiben sollen oder entfernt werden müssen, wurde im praktischen Teil direkt vor der Haustür des Verbands KVA Thurgau gezeigt. Die Teilnehmenden erfuhren und beobachteten hier die Zusammenhänge und Auswirkungen von menschlichem Tun – sowohl im positiven als auch im negativen Sinne. Die neuen Erkennt-

nisse und praktischen Arbeitsanleitungen werden die Kursbesucher in ihren Gemeinden nutzen und damit einen wertvollen Beitrag hin zu einer intakten Umwelt sowie zum Wasserschutz leisten.



Kursleiter Biologe Thomas Winter beim praktischen Kursteil.

Infos

Neuer Mitarbeiter

Antonio Faria, Betriebsunterhalt

Ein- und Austritte

Abteilungsleitung Finanzen/Immobilien
– Martin Heinrich per 1. Oktober 2011 (ein)
– Myriam Graber per 31. Oktober 2011 (aus)

Verwaltungsrat KVA Thurgau

An der Delegiertenversammlung wurden als Verwaltungsräte verabschiedet:

– Armin Eugster, Bürglen
– Barbara Bieger, Amriswil
– Esther Wolfensberger, Kesswil

Als Nachfolger wurden gewählt:

– Erich Baumann, Bürglen
– Urs Fischer, Amriswil
– Elisabeth Sulger Büel, Eschensch

Besichtigungen KVA Thurgau

Jeweils am Samstag um 14.00 Uhr
2011: 17.9. und 19.11.

2012: 14.4., 15.9. und 17.11.

Auskunft/Anmeldung: Tel. 071 626 96 00
Besichtigungen für Gruppen von Montag bis Samstag. Bitte frühzeitig anmelden.

Kompostierkurse 2012

Termine ab November auf www.kvatg.ch und im «augenblick», Ausgabe März 2012

Neue Sonderabfallsammelstelle in Steckborn

Adresse und Annahmезeiten:

Füllemann Transporte AG, Weierstrasse 3, 8266 Steckborn, Tel. 052 761 12 36

Annahme jeden letzten Freitag im Monat von 13.30 bis 17.00 Uhr und jeden letzten Samstag im Monat von 9.30 bis 12.00 Uhr

Impressum

Herausgeber:

Verband KVA Thurgau, 8570 Weinfelden

Redaktion:

Corinne Imhof Stieglmaier

Verband KVA Thurgau

Konzept, Gestaltung, Schlussredaktion:

Koch Kommunikation, Frauenfeld

Druck: Hess Druck AG, Märstetten

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier,

FSC-zertifiziert, CO₂-neutral



VERBAND KVA THURGAU

Wettbewerb

Diese drei Fragen können Sie leicht beantworten, wenn Sie den «augenblick» aufmerksam lesen. Einfach den Talon ausfüllen und einsenden an:

Verband KVA Thurgau, Wettbewerb, Rütelholzstrasse 5, 8570 Weinfelden.

Folgende Preise gibt es zu gewinnen:

Offizielle Gebühren-Kehrriechtsäcke des Verbands KVA Thurgau: 3 x 4 Rollen im Wert von je 80 Franken, 10 x 3 Rollen im Wert von je 60 Franken, 30 x 1 Rolle im Wert von je 20 Franken

Einsendeschluss: 30. Dezember 2011. Die 43 Gewinnerinnen und Gewinner werden unter den richtigen Einsendungen ausgelost.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Mitmachen und gewinnen!
Talon ausfüllen und einsenden.

Frage 1 Seit wann betreibt der Verband KVA Thurgau offizielle Elektronikschrottsammelstellen?

1994 1996 1998

Frage 2 Wann wurde das erste Feuer im Kehrriechtheizkraftwerk des Verbands KVA Thurgau entzündet?

vor 15 Jahren vor 17 Jahren vor 19 Jahren

Frage 3 Wie viele Tonnen Kehrriech wurden seit 1996 im Kehrriechtheizkraftwerk des Verbands KVA Thurgau thermisch verwertet?

110'000 Tonnen 140'000 Tonnen 1'771'800 Tonnen

Name/Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Topthemen: Elektronikschrott | Energie aus dem Kehrichtsack | Falsch entsorgt mit Folgen | Reaktordeponie Mühletobel

Sie und ich «sicher»



Der Verband KVA Thurgau bietet heute an den Standorten Weinfelden, Hefenhofen, Kreuzlingen und Berg als Entsorgungspartner verschiedenste Dienstleistungen an. Die Sicherheit des Kunden steht dabei an oberster Stelle.

Unfälle passieren generell bei einfachen Tätigkeiten: beim Gehen, Treppensteigen, Tragen von Lasten oder ganz allgemein bei Unvorsichtigkeiten. Dabei wird das Risiko vielfach unterschätzt. Auch auf unserem Betriebsareal ist umsichtiges Handeln erforderlich. Helfen Sie uns jederzeit mit, Gefahrenquellen zu eliminieren. Grundsätzlich unterschätzen Menschen die meisten Gefahren. Ein SUVA-Slogan sagt: «Besser übervorsichtig als übermütig!»

Wertvolle Tipps dazu und zu anderen Themen finden Sie im aktuellen «augenblick».

Markus Baer
Direktor Verband KVA Thurgau

**Wettbewerb
auf Seite 4!**

Elektronikschrott und Thurgauer Pioniere

Am 1. September 1994 trat im Kanton Thurgau das damals neue Abfallgesetz in Kraft. Als einer der ersten Kantone verbot der Thurgau mit diesem Gesetz das Verbrennen von elektronischen Geräten. Ab diesem Zeitpunkt musste Elektronikschrott dem Recycling zugeführt werden und durfte nicht mehr mit dem Kehricht verbrannt werden. Dies war ein grosser Schritt für die Wertstoffrückgewinnung im Thurgau.

Die erste flächendeckende Elektronikschrottsammlung im Thurgau – und in der Schweiz überhaupt – fand vor 17 Jahren bei der Einführung des neuen kantonalen Abfallgesetzes statt. Die Thurgauer Kehrichtverbände organisierten Sammlungen an 18 Stellen im Kanton. Innert kürzester Zeit kamen 304,5 Tonnen Elektronikschrott zusammen – das war viermal mehr als erwartet. Abfallverbände und Kanton finanzierten diese einmalige Aktion mit einer halben Million Franken. So wurde die Bevölkerung für die neue Gesetzgebung sensibilisiert und auf die Möglichkeiten der Wiederverwertung aufmerksam gemacht.

Pionierbetrieb in Kaltenbach

Die ersten Recyclingbetriebe für Kühlgeräte und Elektronikschrott wurden in den 80er-Jahren aufgebaut. Ein Pionierbetrieb und heutiger Marktleader ist die Immark AG, damals mit Sitz in Kaltenbach/TG. Für die Entsorgung der meisten Geräte wurde damals eine direkte Recyclinggebühr verlangt: Der Elektronikschrott wurde nach Gewicht abgerechnet. Dies führte dazu, dass Geräte wild deponiert wurden und die Entsorgung oft den Gemeinden zur Last fiel. Nur langsam einigten sich die Branchenverbände (heute SWICO, SENS) für eine einheitliche, gesamtschweizerische vorgezogene Recyclinggebühr (vRG). Diese wird bis heute beim Kauf eines elektronischen Gerätes erhoben und für die fachgerechte Wiederverwertung verwendet. Hat ein Gerät ausgedient, muss bei der Abgabe an der Recyclingsammelstelle oder im Fachhandel nichts mehr bezahlt werden. Dieses System bewährt sich seit Jahren und sorgt dafür, dass ausgediente Geräte in den Wertstoffkreislauf zurückgelangen.



Über 110'000 Tonnen Elektronikschrott werden in der Schweiz dem Recycling zugeführt. Mit einer Wertstoffrückgewinnungsquote von 95 Prozent hat das Schweizer Elektronikschrottreycling einen international hohen Stand erreicht.

Sammelstellen des Verbands KVA Thurgau

Alle Geräte mit elektrischen oder elektronischen Komponenten (E+E) können im Handel oder an den offiziellen Sammelstellen abgegeben werden. Der Verband KVA Thurgau betreibt seit 1996 solche Sammelstellen in den Regionalen Annahmезentren (RAZ) Weinfelden, Frauenfeld, Kreuzlingen und Hefenhofen. Aus privaten Haushaltungen können dort Haushalts-, Büro- und Unterhaltungselektronikgeräte sowie Kühlgeräte kostenlos abgegeben werden. Sämtliche Kosten von der Sammlung über den Transport bis zur Wiederverwertung sind über die vorgezogene Recyclinggebühr abgedeckt. Dieser Art der Finanzierung liegt die verursachergerechte Entsorgungsgebühr zugrunde: Jede Person zahlt nur das, was sie mit ihrem Konsum an Entsorgungskosten verursacht.

Immark AG als Partner

Fachgerecht vorsortiert nach Haushalts-, Büro- und Unterhaltungselektronik gelangt der beim Verband KVA Thurgau abgegebene Elektronikschrott auch heute noch zur Immark AG in Regensdorf. Rund 18 Kilogramm ausgediente E+E-Geräte pro Jahr und Einwohner gilt es zu verarbeiten. Daran werden etwa 11 Kilogramm Rohstoffe

zurückgewonnen wie Gold, Kupfer und andere Metalle. Zudem wird viel Glas in den Wertstoffkreislauf zurückgeführt. Nicht wiederverwertbare Kunststoffe nutzen thermische Kraftwerke wie die KVA Thurgau zur Strom- und Dampfproduktion. Seit 25 Jahren ist die Immark AG Marktleader. Das Unternehmen weist eine Recyclingquote von 95 Prozent aus, was weit über der europäisch geforderten Norm liegt. Als mehrfach umweltzertifizierter Betrieb ist die Immark AG der richtige Partner für den Verband KVA Thurgau.

Linktipps

www.kvatg.ch
Verband KVA Thurgau
www.e-recycling.ch, www.sens.ch
Stiftung Entsorgung Schweiz
www.swico.ch
Wirtschaftsverband für die digitale Schweiz
www.immark.ch
Wiederverwertung und Entsorgung von Elektronikschrott

Umweltfreundliche Energie aus dem Kehrichtsack

Abfälle und Wertstoffe aus dem Haushalt und andere Siedlungsabfälle gehen mit der Entsorgung nicht einfach verloren. Die Verbrennung von Abfällen, auch thermische Verwertung genannt, erzeugt Energie, die Kehrichtheizkraftwerke für die Produktion von Wärme in Form von Dampf und Strom nutzen können. Das Kehrichtheizkraftwerk des Verbands KVA Thurgau in Weinfelden gehört dabei zu den effizientesten Anlagen in der Schweiz. Das Potenzial ist gross, und die Ökobilanz kann sich sehen lassen.

Sie lösen eher Desinteresse aus und verbreiten nicht selten einen widerlichen Gestank – aber in ihnen steckt ein hoher Energiewert: Siedlungsabfälle enthalten pro Tonne so viel Energie wie 300 Kilogramm Erdöl. Damit diese wertvolle Energie nicht aus den Kaminen der Kehrichtheizkraftwerke (KVAs) verpufft, muss in der Schweiz laut der Technischen Verordnung über Abfälle, die seit 1991 in Kraft ist, ein Teil der durch den Verbrennungsprozess anfallenden Wärme genutzt werden. Die 30 in Betrieb stehenden KVAs in der Schweiz erfüllen diese Anforderung. Sie haben im Jahr 2010 rund 5'000 Gigawattstunden Strom produziert, was zwei Prozent des Endenergieverbrauchs der Schweiz entspricht.

Fernwärme und Strom

Die Wärmeenergie, die bei der Abfallverbrennung anfällt, wird auf zwei unterschiedliche Arten genutzt: etwa zwei Drittel in Form von Fernwärme und der Rest in Form von Strom. Wegen des Anteils an erneuerbaren Stoffen in den Siedlungsabfällen dürfen 50 Prozent der daraus produzierten Energie als erneuerbar im Sinne der schweizerischen Gesetzgebung bezeichnet werden. Nach den Wasserkraftwerken liefern also die Kehrichtheizkraftwerke den höchsten Stromanteil aus erneuerbaren Energien und liegen damit weit vor dem Stromanteil, der aus Sonnen-, Wind- und Biomasse stammt. Das Kehrichtheizkraftwerk des Verbands KVA Thurgau gehört dabei zu den effizientesten Anlagen in der Schweiz.

Überdurchschnittliche Energieeffizienz

Die Ökobilanz der Energie, die in den KVAs produziert wird, kann sich sehen lassen. Laut einer 2005 publizierten Studie im Auftrag des Bundesamts für Umwelt (BAFU) und des Amts für Abfall, Wasser, Energie und Luft



Das Kehrichtheizkraftwerk des Verbands KVA Thurgau weist eine hervorragende Ökobilanz aus und gehört somit zu den effizientesten Anlagen in der Schweiz.

(AWEL) des Kantons Zürich ist die Umweltbelastung durch die KVAs 2'000 Mal geringer als durch die stromerzeugenden Gaskombikraftwerke. Die KVAs schneiden sogar besser ab als Wind-, Solar- und Wasserkraftanlagen. In Bezug auf die Wärmeproduktion ist die Ökobilanz einer KVA 100 Mal besser als jene einer Gasheizung. Der Hauptgrund liegt darin, dass die Kehrichtverbrennungsanlagen ohnehin vorhanden sind und somit keine zusätzliche aufwendige Infrastruktur für die Energieproduktion nötig ist. Gemäss den statistischen Daten des Bundesamts für Energie (BFE) für das Jahr 2009 gehört der Verband KVA Thurgau mit einem für das Geschäftsjahr 2010 nach Energieverordnung (EnV) ausgewiesenen Energienutzungsgrad von 57,2 Prozent zu den Besten im Vergleich zum publizierten schweizerischen Durchschnitt von rund 41,6 Prozent.

Die im Jahr 1996 in Betrieb genommene KVA Thurgau gehört zu den neueren Anlagen, und das Anliegen der Energiegewinnung konnte schon in der Planungsphase berücksichtigt werden. Der Standort Weinfelden wurde insbesondere wegen seiner Nähe zur Papierfabrik Thurpapier Model AG mit ihrem hohen Energiebedarf gewählt.

Aus Wärme wird Strom

Die KVA Thurgau verbrennt derzeit rund 140'000 Tonnen Abfälle pro Jahr. Mit der Kehrichtverbrennung können ungefähr 380 Gigawattstunden Dampfenergie produziert werden. Der überwiegende Anteil, nämlich derzeit über 190 Gigawattstunden, wird in Form von 290 Grad Celsius heissem Dampf über die mehr als drei Kilometer lange Dampfleitung an die Thurpapier Model AG geliefert, die dadurch jährlich 18 Millionen Liter Heizöl einspart. Über das gleiche Netz liefert die KVA Thurgau jährlich auch 510 Megawattstunden Wärme an die Primarschule Paul Reinhart in Weinfelden. Künftig wird sie auch das Berufsbildungszentrum Weinfelden beliefern. Nur noch etwa 30 Prozent der verwertbaren Wärme verpuffen letztlich ungenutzt in Form von 45-gradigem Wasserdampf.

Hoher Wirkungsgrad

Die Stromproduktion der KVA Thurgau beträgt derzeit rund 48 Gigawattstunden pro Jahr. Das entspricht ungefähr dem Strombedarf von 9'000 Haushaltungen. Ein Drittel, nämlich 18 Gigawattstunden, dient zur Deckung des Eigenbedarfs des Kehrichtheiz-

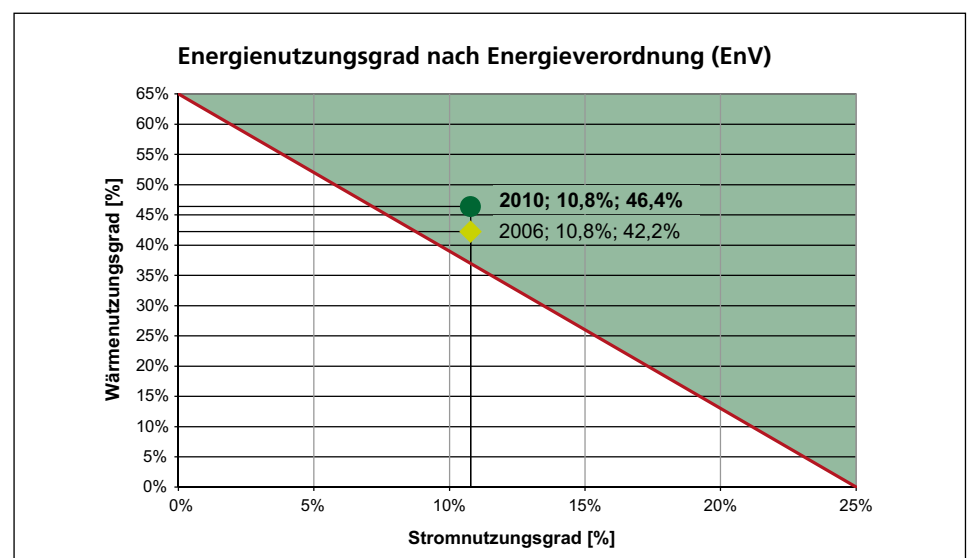
kraftwerkes, den Rest verkauft der Verband an die Technischen Betriebe Weinfelden AG (TBW). Die KVA Thurgau könnte mehr Strom produzieren, die Priorität liegt aber in der Produktion von Fernwärme. Damit wird der beste Nutzungsgrad erzielt.

Grosses wirtschaftliches Interesse

Gesetzliche Anforderungen und Umweltbewusstsein allein genügen nicht, um das Interesse für diese Art der Energieproduktion zu begründen. Wesentlich sind die wirtschaftlichen Interessen. So macht der Verkauf von Wärme und Strom ein Viertel des Umsatzes des Verbands KVA Thurgau aus – was über 10 Millionen Franken pro Jahr entspricht. Aber auch für das Image und die Akquisition bringt es Vorteile: Unsere Kunden, allen voran die Gemeinden, sind in der Regel verpflichtet, die Abfälle dorthin zu geben, wo sie am besten verwertet werden. Dabei stammen 75 Prozent der Abfalllieferungen aus schweizerischen und deutschen Gemeinden, die langfristige Verträge mit dem Verband KVA Thurgau haben, während die restlichen 25 Prozent auf kurzfristigen Verträgen beruhen.



Die KVA Thurgau verbrennt derzeit rund 140'000 Tonnen Abfälle pro Jahr und gewinnt daraus 48 Gigawattstunden Strom. Das entspricht ungefähr dem Strombedarf von 9'000 Haushaltungen.



Mit einem Stromnutzungsgrad von 10,8 Prozent und einem Wärmenutzungsgrad von 46,4 Prozent liegt die KVA Thurgau klar über dem minimalen Energienutzungsgrad.

Falsch entsorgt mit Folgen

In diesem Frühjahr verpuffte ein falsch entsorgter Gaszylinder im Sperrgutschredder des Verbands KVA Thurgau in Weinfelden. Solche Vorfälle sind vermeidbar – durch eine fachgerechte Entsorgung von gefährlichen Stoffen.

Immer wieder gelangen gefährliche Stoffe in die KVA Thurgau. Diese stammen vor allem aus Haus- und Lagerräumungen: Man weiss nicht genau wohin mit all den Dingen, die oft auch in Zeitnot möglichst schnell und auf einmal entsorgt werden. Ohne sorgfältige Trennung der Abfälle und Wertstoffe können gefährliche Stoffe wie Munitionspatronen, Gasflaschen, Feuerwerkskörper usw. in den Verbrennungsbetrieb der KVA gelangen. Dort können diese Explosionen im Sperrgutschredder, im Bunker oder auch im Ofen verursachen. Im schlimmsten Fall führt dies zu einem Brand im Bunker, der erhebliche Schäden an der Anlage verursacht.



Kleine Gasflasche, grosse Folgen: Dieser falsch entsorgte CO₂-Zylinder verpuffte im Schredder des Verbands KVA Thurgau. Solche Vorfälle können Personen verletzen.



Diese Gasflaschen und Feuerlöscher wurden rechtzeitig aus dem Bunker der KVA Thurgau geborgen.

Gefährliche Stoffe richtig entsorgen

Kohlensäurezylinder und -patronen werden in vielen Haushaltungen verwendet, sei es im Hobbybereich, für Sodaspender oder Rahmbläser. Die Gasflaschen sind Eigentum des Gaslieferanten und mit einem Depot belastet. Sie sind also nur leihweise beim Konsumenten und müssen an den Besitzer zurückgegeben werden. Dies erfolgt meist im Austausch mit einer vollen Flasche. Gasdosen – ähnlich wie Spraydosen – sowie Campinggasdosen können an den Fachhandel zurückgebracht werden. Dies gilt auch für leere Behälter. Vorsicht ist auch bei Feuerwerkskörpern und Sprengmitteln geboten, deshalb sollten die Hinweise auf der Verpackung unbedingt beachtet werden.

Nachfolgende Symbole zeichnen Produkte aus, die Explosionen und Brände in der KVA auslösen können:

Nicht in den Kehricht



Produkte und Verpackungen mit diesem Symbol dürfen aus verschiedenen Gründen nicht über die Kehrichtverbrennungsanlage entsorgt werden.

Explosionsgefährlich



Schlag, Stoss, Reibung, Funkenbildung und Hitzeinwirkung vermeiden.

Hochentzündlich F+ Leichtentzündlich F



Von offenen Flammen, Wärmequellen und Funken fernhalten.

Brandfördernd



Jeglichen Kontakt mit brennbaren Stoffen vermeiden.

Gefahrenkennzeichnung und Entsorgungshinweise beachten

Gefährliche Stoffe und Güter sind Gegenstände, die aufgrund ihrer Eigenschaften Gefahren für Leben, Gesundheit und Umwelt darstellen. Alle diese Stoffe müssen besonders gekennzeichnet sein. Dies erfolgt mit entsprechenden Piktogrammen auf der Verpackung. Die Verkaufsstellen sind verpflichtet, ihre verkauften gefährlichen Chemikalien zur Entsorgung von Privatpersonen in Kleinmengen zurückzunehmen – und zwar gratis.

Abgabeinformationen

Sprengstoffe: Abgabe bei allen kantonalen Polizeiposten

- Munition, Granaten usw. (explosivstoffhaltig wie Patronenmunition)
- Sprengmittel usw. (Sprengstoffe, Schiesspulver, Zündmittel wie Zündschnüre, Kapseln usw. sowie pyrotechnische Treibsätze).
- Signalaraketen, Feuerwerkskörper usw.

Auskunft:

Kapo Thurgau, Sicherheitspolizei
Fachstelle Waffen/Sprengstoff
Telefon 052 728 27 05
www.kapo.tg.ch/waffenfachstelle

Gas-/Druckbehälter und gefährliche Flüssigkeiten:

- Rückgabe an den Fachhandel/die Verkaufsstelle
- Gasflaschen und -dosen aller Art (Camping, Hobby, Rechauds, Feuerzeuge, Brenner usw.)
 - CO₂-Zylinder und -Kapseln (für Sodaspender, Rahmbläser usw.)
 - Feuerlöscher, Benzin, Lösungsmittel usw.



Im Schredder der KVA dürfen nur sperrige brennbare Abfälle zerkleinert werden.

Linktipps

- www.kvatg.ch (Downloads) Annahmereglement der KVA Thurgau Sonderabsammelstellen Infoblatt
- www.kapo.tg.ch Kantonspolizei Thurgau
- www.cheminfo.ch Informationen des Bunds
- www.sodastream.ch Informationen des Handels

15 Jahre Verbrennungsbetrieb

Im Jahr 1996 hat der Verband KVA Thurgau die Kehrichtentsorgung der vorherigen Verbände Mittelthurgau und Oberthurgau übernommen. Mit der KVA in Weinfelden war eine neue Ära in der Abfallentsorgung angebrochen: 1996 wurde im Thurgau erstmals Kehricht thermisch verwertet.

Am 4. Juli 1996 entzündeten Verwaltungsratspräsident Alfred Wechsler und der damalige Direktor Peter Schmid zusammen das erste Feuer in der Ofenlinie 1 mit einem übergrossen Streichholz. Im September wurde die erste Verbrennungslinie mit dem

Namen Alfred erfolgreich der sogenannten provisorischen Leistungsprüfung unterzogen. 48 Stunden dauerte der Test unter Vollast und erfüllte alle Erwartungen bestens. Mit anfänglich 60'000 Tonnen konnte die KVA Thurgau ihre Jahresergebnisse laufend steigern – heute erbringt die Anlage eine Leistung von 140'000 Tonnen. Auf den Tag genau 15 Jahre nach dem ersten Feuer wurden 1'771'800 Tonnen Kehricht in den beiden Ofenlinien thermisch verwertet und für die Dampf- und Stromproduktion genutzt. Nennenswerte Ausfälle waren in diesen 15 Jahren nicht zu verzeichnen, was nicht selbstverständlich ist.



Entzündeten vor 15 Jahren das erste Feuer in der KVA Thurgau (von links): Verwaltungsratspräsident Alfred Wechsler und der damalige Direktor Peter Schmid.

